

Correspondenz.

— Athen, im Mai 1857. Des wohlthätigen Einflusses des Schwefels zur Zerstörung der Traubenkrankheit habe ich schon früher erwähnt. Im vorigen Jahre wurden gegen zwanzig Millionen Drachmen für die Staphiden erlöst, während in den frühern Jahren aus Ursache der Traubenkrankheit und der Vernachlässigung des Schwefels, Hunderte von Familien an den Bettelstab gerathen sind. In ganz Griechenland war dieselbe, nur nicht auf der Insel Santorin und ganz unbedeutend auf der Insel Mylos. Bekannt ist es, dass diese Inseln vulkanischen Ursprungs sind und die ganze Insel Santorin in Folge eines Aschenregens mit vulkanischer Erde, mit der sogenannten Santorin- oder Puzzolano-Erde, bedeckt ist und in dieser Erde gedeiht der Weinstock ganz ausgezeichnet; denn der Wein von Santorin ist der beste unter allen Weinsorten Griechenlands, indem diese Kalipflanze in dieser vulkanischen Erde ihre Nahrung findet. Da der Weinstock auch auf der Insel Mylos sich in solcher Erde befindet, so war auch auf derselben die Traubenkrankheit nur unbedeutend zu bemerken, somit scheint die vulkanische Erde der Entwicklung des *Oidium Tuckeri* ungünstig und somit heilkräftige Eigenschaften zu besitzen. — Beachtenswerth sind die Fortschritte der griechischen Nation in allen Zweigen und besonders die sich von Tag zu Tag ausbreitende Cultur der früher unwirthsamern Gegenden, denn während eines Zeitraumes von 15—20 Jahren wurden Tausende von Strecken Landes, die seit vielen Jahrhunderten unwirthsam, verödet, nur mit Disteln und hie und da mit wilden Oel- oder auch wilden Birnbäumen bewachsen waren, nun in Weinberge, in Staphidenpflanzungen, in Oelwäldungen und Maulbeerbaine, in Krapppflanzungen und Gärten umgewandelt. Wenn die Landescultur so fortschreitet, wie selbe seit einigen Jahren begonnen hat, so werden sich nach einigen Jahren wenig unbebaute Ländereien auf Ebenen finden und man wird seine Zuflucht zur Urbarmachung der Anhöhen und Berge nehmen müssen. Besonders ist es die Insel Morea, in der diese Riesenfortschritte zu beobachten sind; denn der Bewohner dieses glücklichen Landes ist ein Ackerbaantreibender; geringere Fortschritte machte das Festland Akarnanien und noch geringere in dieser Beziehung die Inseln des griechischen Archipels, denn die Bewohner der Inseln sind mehr der Marine und dem Handel ergeben, und Tausende derselben sind Seeleute, die mit ihren Tausenden von Schiffen alle Meere der Welt durchkreuzen. Unter den Pflanzungen, die in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung nahmen, sind vor allen die Maulbeerpflanzungen zu erwähnen. Tausende und Tausende von Maulbeerbäumen und besonders *Morus nigra* wurden in Griechenland, da sich von Tag zu Tag die Seidenzucht mehr entwickelt, gepflanzt und in diesen Tagen wurden 30,000 Maulbeerbäume aus Prussa in Kleinasien, wo sich ausgedehnte Maulbeerbaumpflanzungen befinden, nach Athen, auf Befehl der Königin von Griechenland, gebracht und auf den königlichen Domainen angepflanzt; diese

Maulbeerbäumchen sind dreijährig und können in Prussa selbst mit $1\frac{1}{2}$ Kreuzer per Stück erkaufte werden, so dass ein solches hübsches Bäumchen mit Transport ungefähr auf drei Kreuzer zu stehen kommt und im sechsten bis zehnten Jahre sind dieselben zu schönen Bäumen herangewachsen, besonders wenn selbe von Zeit zu Zeit während der heissen Sommermonate bewässert werden können. Die Erfahrung zeigte, dass nur die Blätter von *Morus nigra* die Seidenwürmer, die aller anderen Varietäten aber nicht, ernähren, und im Falle selbe aus Mangel derselben gezwungen sind, die Blätter von *Morus alba* oder von *Morus babylonica* und *papyrifera* zu fressen, krank werden und zu Grunde gehen.

Dr. Landerer.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung des zoologisch-botan. Vereines am 6. Mai besprach Professor A. Pokorný einige Equiseten-Formen, welche für die Flora Oesterreichs neu sind. Unter diesen befindet sich *Equisetum inundatum* Lasch., um Moosbrunn bei Wien durch Juratzka gesammelt; eine fast ganz kahle Form von *Equisetum arvense* aus dem Prater, von Ortman n beobachtet, und eine neue Form des *Equisetum elongatum*, welche der Vortragende als *pseudo-carieatum* bezeichnet und die Hillebrandt in Ungarn fand. Sectionsrath L. Ritter von Heuffler zeigte der Versammlung das englische Prachtwerk: „*The Ferns of Great Britain and Ireland. By Thomas Moore et edited by John Lindley et Nature Printed by Henry Bradbury. London 1855*“ vor. Auf 51 Tafeln im grössten Folioformat werden die englischen Farne in ausgewählten Exemplaren durch Naturselbstdruck dargestellt. Die Vorrede Lindley's citirt als Muster der angewendeten Methode das erste mit Naturselbstdruck illustrierte Werk, welches von dem Vortragenden in der hiesigen Staatsdruckerei 1853 unter dem Titel: „*Specimen florae kryptogamae vallis Arpasch*“ herausgegeben wurde. Bekanntlich wurden damals und so auch in dem englischen Werke noch grüne und andere bunte Farben bei den Abdrücken angewendet, während das spätere grosse Werk von Ettingshausen und Pokorný „*Physiotypia plantarum austriacarum*“ durch die bei weitem feinere braune Farbe eine grössere Deutlichkeit der Abdrücke erzielt. Ferner legte Ritter von Heuffler die seltene *Scapania rosacea* Nees vor, welche der ehrwürdige Veteran der böhmischen Botaniker, Ph. M. Opiz bei Prag gesammelt hatte. Mehrere Werke des Letzteren, die trotz ihres Werthes für die österreichische Flora in keiner Bibliothek hier enthalten und auch sonst ganz unbekannt sind, da sie nie in den Buchhandel übergingen, wurden hierauf vorgezeigt und besprochen, nämlich: I. Naturalientausch. Von Nr. 1—10. Prag 1823—1825. II. Naturalientausch Nr. 11. Prag 1826. III. Beiträge zur Naturgeschichte. Prag 1827. IV. *Nomenclator botanicus* 1. Band, Prag 1831. V. Belehrende Herbar-Beilage 1. Band, Prag 1844. Am Schlusse der Sitzung legte der Secretär Prof. A. Pokorný noch eine von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: Correspondenz. 186-187